

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 14 (2009)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzmitteilungen

Schloss Wildegg, Möriken-Wildegg AG

Der Bund will das Schloss Wildegg abstossen

Am Samstag, 18.4.2009, öffnete das Schloss Wildegg nach einer Innenrenovation seine Tore wieder. Der Bund will das bis heute zur Gruppe der Landesmuseen gehörende Schloss dem Kanton Aargau verkaufen, obwohl die letzte Eigentümerin es der Eidgenossenschaft geschenkt hat.

Der Bund hat seit 2005 die Innenräume für 2,7 Millionen Franken durch das Bundesamt für Bauten und Logistik, die aargauische Denkmalpflege und die Landesmuseen renovieren lassen. Das Schloss und seine Domäne wurden der Eidgenossenschaft 1912 von der letzten, kinderlosen Eigentümerin, Julie Effinger, zugunsten des Landesmuseums vermacht. Zuvor war das Schloss während 11 Generationen im Besitz der Familie Effinger gewesen.

Im Zug der Reorganisation der Landesmuseen im Museums- und Sammlungsgesetz fasst der Bund das heutige Landesmuseum in Zürich, das Schloss Prangins, das Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz sowie das Sammlungszentrum in Affoltern am Albis in einer öffentlich-rechtlichen Anstalt als Nationalmuseum zusammen. Zu jenen Museen, von denen sich der Bund trennen will, zählt auch die Schlossanlage von Wildegg. Der Bund strebt einen Verkauf des Schlosses samt seiner Domäne (mit dem Restaurant Bären) an den Kanton Aargau an. Die

aargauische Verwaltung bestätigt die Verhandlungen mit dem Bund. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Staatschreiber Peter Grünenfelder definiert gegenwärtig die Eckwerte für den Handel. Auch wenn das Schloss innen durch den Bund renoviert worden ist, machen die jährlichen Kosten für den Unterhalt eine sechsstellige Summe aus. Der Aargau ist in der Nähe von Wildegg bereits für die Schlösser Lenzburg und Hallwil sowie die Habsburg und die Klosterkirche Königsfelden verantwortlich.

Beim Bundesamt für Kultur ist man zum Schluss gekommen, dass ein Verkauf an den Aargau rechtlich möglich sei. Die Stiftungsurkunde enthalte kein Veräusserungsverbot. Bei einem Verkauf müssen weiterhin der Unterhalt der Anlage sowie die öffentliche Zugänglichkeit sichergestellt werden. Auch beim Kanton Aargau sieht man kein rechtliches Hindernis. Die Schenkung sei 1912 an die Eidgenossenschaft gegangen, weil der Aargau damals noch über keine entsprechenden Strukturen im Denkmalschutz verfügt habe. Während sich in den eidgenössischen Räten keinerlei Widerstand gegen einen allfälligen Verkauf der bisherigen Museen des Bundes in Wildegg, Seewen oder Gandria regte, hat im Aargau SVP-Grossrat Jürg Stüssi-Lauterburg im vergangenen Dezember eine Interpellation eingereicht. Der Historiker will vom Regierungsrat wissen, wie er es mit dem Respekt vor dem Willen der letzten Eigentümerin hält, die mit ihrer Schenkung das Schloss und seine Domäne «auf Dauer in den Händen des Bundes wissen wollte». Weiter verlangt der Politiker eine Antwort auf die Frage, was denn im Schloss unter Obhut

des Aargaus in Zukunft gezeigt werden soll und welche Kosten längerfristig mit der Transaktion verbunden sind. Regierung und Verwaltung haben für ihre Antwort um eine Fristerstreckung bis Ende Juni gebeten, weil die Sache komplizierter sei und die Verhandlungen mit dem Bund noch nicht abgeschlossen seien. Es geht nicht zuletzt um die Konditionen der Transaktion. Hier möchte sich der Kanton vor Abschluss der Verhandlungen nicht in die Karten schauen lassen.

(SX in NZZ-Online, 18.4.2009)

Magdeburg DE

800-jährige Schuhe gefunden

Mehrere rund 800 Jahre alte Lederschuhe sind bei einer Grabung in der Innenstadt von Magdeburg gefunden worden. «Schuhfunde aus der Gotik kommen in Mitteleuropa sehr selten vor», sagte Restaurator Heiko Breuer von Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle. Es handle sich um fünf sogenannte Schlupfschuhe aus Schaftsleder, das sich in einer feuchten Bodenschicht gut erhalten habe. Zudem haben Archäologen bei Umbettungen in der Gruft der Klosterkirche Ilsenburg im Harz ein 350 Jahre altes Kinderschuhpaar aus dem Barock entdeckt. Laut Breuer lässt sich anhand des Fundes von Magdeburg gut erkennen, wie Schuhe im Mittelalter hergestellt wurden. «Die Einzelteile wurden auf einen Leisten gespannt, zusammen genäht und dann zum Schutz der Naht gewendet.» Weitere Infos unter www.archlsa.de

(BaZ, 8.6.2009, DPA)

Veranstaltungen

ARTUS – Geschichten um den König, seine Ritter und den heiligen Gral

1.4.–31.10.2009

Sonderausstellung auf den Schlössern
Lenzburg und Hallwyl

Das Museum Aargau wird zu Camelot! König Artus hält Einzug auf den Schlössern Lenzburg und Hallwyl. Die Sonderausstellung spürt der Faszination rund um die Artus-Sage nach. Auf Schloss Lenzburg steht der Themenkreis um die

Ritter der Tafelrunde im Zentrum, und auf Schloss Hallwyl dreht sich alles um die Suche nach dem sagenumwobenen Gral, um Merlin und die zauberhafte Anderswelt. In beiden Schlössern können sich die Besucher mit Brettspielen, PC-

Games, Mini-Kinos und Lesecken noch weiter in dieses spannende Thema vertiefen. Das Ausstellungsprojekt entstand in Kooperation mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM, Zürich.

Mächtig sei er gewesen, gütig und tugendhaft. Mit Hilfe des magischen Schwertes Excalibur schlug er härter zu als jeder andere: Artus, der Held und weise König, der in seiner Burg Camelot die besten Ritter Britanniens versammelte und erfolgreich alle Eindringlinge bekämpfte. So jedenfalls erzählen es die Sänger und Dichter über die Jahrhunderte. Doch wie kommt es, dass eineinhalb Jahrtausende danach die Geschichten um Artus noch immer weiterleben, obwohl dessen historische Existenz nicht einmal bewiesen ist? Selbst in Kinderzimmern des 21. Jh. ist er unter all den glänzenden Helden das unsterbliche Idol geblieben – in Sagenbüchern genauso wie in der neuesten Fantasy-Literatur.

Auf Schloss Lenzburg stehen die Ritter der Tafelrunde im Zentrum

Besucherinnen und Besucher können sich an diese Tafel setzen und sich wie jene Ritter fragen, wo sie auf ihrem Lebensweg gerade stehen. Wer Ritter der Tafelrunde werden wollte, hatte allerlei Abenteuer zu bestehen und musste sich in Minne und Kampf bewähren. Da konnte es passieren, dass Ritter Krisen durchmachten und als wilde Männer durch Wälder irrten – bis es ihnen gelang, Liebe und Kampf in ihrem Leben zu versöhnen. Die alten und neuen Rittergeschichten sprechen vor allem die (jugendliche) Selbstfindung an. Die Themen sind mitten aus dem Leben gegriffen.

Ausstellungsrundgang als ritterliche Aventure

Die Sonderausstellung spürt der Faszination um die Artus-Sage nach. Sie besticht durch die Vielfalt an Darstellungen vom Mittelalter bis zu Comics des 21. Jh. und erzählt Geschichte(n). Neben wertvollen historischen Objekten werden aber auch Filme gezeigt, und in einem Raum stehen Spielkonsolen mit Computerspielen. Brettspiele und Lesecken mit Artus-Literatur erlauben einen weiteren, vertieften Zugang zum Artus-Stoff. Beim Rund-

gang durch die Ausstellung auf Schloss Lenzburg kann man die Abenteuer der Ritter selbst nachempfinden und so die Welt von Artus sozusagen von innen kennenlernen und merkt: Artus lebt und der Gral wurde noch immer nicht gefunden ...?

Das Sackmesser – ein Werkzeug wird Kult

Forum für Schweizer Geschichte, Schwyz
16.5.–18.10.2009, Di–So, 10–17 Uhr

Bajonett, Coltello d'amore, Schweizerdolch, römisches Klappmesser

Das rote Taschenmesser mit Schweizerkreuz, weltweit bekannt als «Schweizer Messer» oder «Swiss Army Knife», hat kulturgeschichtlich bedeutende Vorgänger. Die grosse Vielfalt an historischen Klappmessern aufzuzeigen, ist Ziel der in Zusammenarbeit mit dem Winterthurer Sammler Horst A. Brunner und der Firma Victorinox entstandenen Sonderausstellung.

Angelegt als themenorientierter Parcours widmet sich die Ausstellung der Herkunft des Klappmessers. Sie greift das Thema Messer und Aberglaube auf, zeigt Besonderheiten wie Pistolenmesser oder Sensationelles wie das grösste und das kleinste Taschenmesser. Die Ausstellung geht auf die Gründung der Messerfabrik Karl Elsener in Ibach bei Schwyz ein und beleuchtet, was heute Innovation im Bereich der Messerproduktion heisst. Zur Ausstellung gibt es eine Begleitbroschüre in 4 Sprachen (ISBN 978-3-908025-77-1). Vom 20.11.2009 bis 25.4.2010 wird die Ausstellung im Château de Prangins (Genfersee) zu sehen sein.

Form für Schweizer Geschichte, Hofmatt,
Zeughausstr. 5, 6430 Schwyz
Tel. 041 819 60 11
www.sackmesserkult.ch

Burgen 1:25. Mittelalter im Modell

21.5.–18.10.2009
LVR-LandesMuseum Bonn
Colmantstr. 14–16, D-53115 Bonn
Di, Do, Fr, Sa, 10–18 Uhr
Mi, 10–21 Uhr
So, 10–18 Uhr
Mo geschlossen

Miniaturwelten locken jedes Jahr hunderttausende Modellbaufans, Mittelaltermärkte mobilisieren genauso viele Geschichtsfans. Ab dem 21. Mai 2009 bietet das LVR-LandesMuseum Bonn das Mittelalter in Miniatur. An einem einzigen Tag und einem einzigen Ort lassen sich Burgen, Basare und Bastionen sowie ein Hafen samt Kreuzfahrerschiffen erblicken.

Die einzigartigen Modelle wurden im Massstab 1:25 von der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde in Aachen e.V. erarbeitet. Die Zusammenschau im LVR-LandesMuseum Bonn kombiniert sämtliche Highlights der zwei erfolgreichen Ausstellungen «Französische Donjons» sowie «Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit».

Die historischen Momentaufnahmen sind voller Leben. So belagern zum Beispiel 2500 Zinnritter – jeder einzelne durch Bewegung, Haltung und Bemalung ein Unikat – den legendären *Donjon von Coucy* mit der Ausrüstung, wie sie um 1339 üblich war.

Tausende Figuren rücken der 36 Quadratmeter großen Nachbildung der mächtigen Johanniter-Festung *Crac des Chevaliers* zu Leibe. Die Szene zeigt die letzte Phase der Belagerung im Jahre 1271. Mineure haben die äusseren Burgmauern untergraben. Die Angreifer sind mit Belagerungsmaschinen und Leitern bis kurz vor die Kernburg vorgedrungen.

Im 6 Quadratmeter grossen *Hafen von Akkon* können die Gedanken der Besucher mit einem Pilgerschiff aus der Flotte Ludwig IX. von 1246 oder einer Galeere aus der Flotte von Karl von Anjou von 1274 in See stechen. Der *Basar von Aleppo* lädt mit seinen 750 Figuren auf 16 Quadratmetern zum «fantastischen» Mitfeilschen ein.

Friedlich geht's am Hofe Friedrichs II. rund um *Castel del Monte* zu, die als neuestes Modell am 9. Juni die Sammlung ergänzen wird. Figuren-Szenen mit Christen und Muslimen zeigen die Toleranz, die am Hofe des Kaisers herrschte, der selbst inmitten seiner Falkner, Wissenschaftler und Gesandten aus Orient und Okzident dargestellt ist.

Die Ausstellung kombiniert Spannung und Vermittlung von Wissen und bietet

Attraktionen für Modellbau- oder Ritterfans, Laien oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Im Mitmachbereich können alle Grossen und Kleinen selbst als Burgenbauer ans Werk gehen.

Ergänzt wird die Sonderausstellung durch einen Rundgang durch die Dauer Ausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn mit seinen reichen Beständen zu Kunst und Kultur des Mittelalters.

Die Ausstellung ist gefördert durch Mittel des Landes NRW – Der Ministerpräsident des Landes NRW.

Weitere Infos unter:

www.landesmuseum-bonn.lvr.de oder

www.burgenkunde.de

Tel.: +49 (0) 228 2070-0

Fax: +49 (0) 228 2070-299

Ruine Belmont

Samstag, 18.7.2009

9.00 Uhr

Im Rahmen von «flimserstein.ch», dem Flimser Musikfestival vom 15. bis 21.7.09, findet auf Burgruine Belmont ein Morgenkonzert mit Anna Kellnhöfer (Gesang) und Karen Marit Ehlig (Fidel) statt. Es erklingen Lieder aus der Tradition des deutschen Minnesangs und beleuchten die Rolle der Frau, die Inspiration, Muse, Partnerin und Herrin war. Spannendes und Humorvolles aus der Zeit um 1450, der Zeit der Zerstörung der Burg, wird zu hören sein. Gleichzeitig erläutern Ritter aus der Zeit der Herren von Belmont (14. Jh.), dargestellt von Mitgliedern des Burgenvereins Graubünden, die Burgruine. Die Kinder können sich mit bereitgestellten Kleidern und Rüstungsteilen mittelalterlich einkleiden oder einrösten lassen. Für die Grossen gibt es Kaffee und Gipfeli; Extrabus ab Post Waldhaus 8.30 Uhr, ab Post Flims 8.35 Uhr.
www.flimserstein.ch

Europäischer Tag des Denkmals Journées européennes du patrimoine

Giornate europee del patrimonio

Am Wasser, Au fil de l'eau,

Al bordo dell'acqua.

12./13.9.2009

In der Schweiz findet am 2. Wochenende im September traditionell der Europäische Tag des Denkmals ETD statt. Im gleichen Monat wird er auch in den meisten anderen europäischen Ländern durchgeführt.

Er ist dem gebauten und kulturellen Erbe gewidmet, das sich am Wasser befindet oder in Beziehung zu dieser natürlichen Ressource steht. Das Wasser, Lebens- und Energiespender, hat die Entstehung einer breiten Palette von Gebäudetypen für den Alltag, das Handwerk und die Industrie gefördert, die noch immer unsere Umgebung prägen.

Entdecken Sie zum Beispiel die Suonen, die traditionellen Walliser Bewässerungsanlagen, und erfahren Sie vor Ort, welche wichtige Rolle sie bei der Entwicklung der Landwirtschaft sowie des sozialen Dorfgefüges gespielt haben. Fahrten mit historischen Schiffen auf Seen oder das Flanieren unter kundiger Führung auf den Quaianlagen des 19. Jh. gehören ebenso zum Angebot wie die Möglichkeit, sich ins Innere von Staudamm-Mauern zu begeben oder die Geheimnisse des Jet d'eau in Genf zu entdecken. Das Programm wäre nicht vollständig ohne die Gelegenheit, historische Privathäuser zu besuchen, die ein Wochenende lang exklusiv ihre Türen und Tore öffnen. Vorträge, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Rahmenveranstaltungen für Familien oder der Fotowettbewerb für Kinder und Jugendliche «Expérience Photographique Internationale des Monuments EPIM» ergänzen die Palette der Veranstaltungen.

Ab Ende Juli ist das komplette Programm unter www.hereinspaziert.ch zu finden. Sie können zudem die Programm-Broschüre unter info@nike-kultur.ch bestellen.

Tradition oblige, les Journées européennes du patrimoine JEP se tiennent le deuxième week-end de septembre dans toute la Suisse et le reste du mois dans de nombreux pays européens.

Elles sont consacrées au patrimoine bâti et culturel situé au fil de l'eau ou en lien avec cette ressource naturelle qui a donné naissance à une importante diversité architecturale et culturelle liée à la vie quotidienne, à l'artisanat et à l'industrie. Au fil de l'eau, vous pourrez découvrir les bisses valaisans qui pendant des décennies ont permis d'irriguer les cultures, de parcourir les voies navigables à bord de bateaux historiques, de flâner le long des quais construits à la fin du 19^e siècle et de saisir l'importance de ceux-ci pour le développement des villes, de vous promener à l'intérieur d'un barrage ou d'un réservoir d'eau, de connaître les secrets de fonctionnement du jet d'eau de Genève ou d'accéder à des demeures historiques en mains privées et ouvertes le temps d'un week-end.

De nombreuses conférences, des podiums de discussions, des expositions, des animations pour enfants et la possibilité pour des jeunes jusqu'à 21 ans de participer au concours international de photographie intitulé Expérience Photographique Internationale des Monuments EPIM donneront la possibilité aux participants d'échanger des points de vue et des expériences.

Le programme complet est accessible dès fin juillet 2009 sous www.venezvisiter.ch ou à travers la brochure que vous pouvez commander gratuitement par courriel sous info@nike-kultur.ch
www.hereinspaziert.ch
www.venezvisiter.ch
www.venitevedere.ch